



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1735

III. Predig. Jnhalt. Bekehrung Matthäi/ ein grosses Wunderwerck Göttlicher Gnad. Vidit Jesus hominem sedentem in telonio, Matthæum nomine: Et ait illi: Sequere me. Et surgens, secutus est eum. Matth. ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78085)



Dritte Predig.

Bekehrung Matthæi ein grosses Wunder-Werck der Göttlichen Gnad.

Vidit IESUS hominem sedentem in telonio ,
Matthæum nomine. Et ait illi : Sequere me.
Et surgens , secutus est eum. Matth. 9. v. 9.

JESUS sahe einen Menschen am Zohl sitzen /
dessen Nahm Matthæus / und sprach zu ihm :
Folge mir nach. Und er stunde auf / und fol-
gete ihme.

680



Schon dunckel un-
ser Glaub sowohl
in sich selbst / als
in seinen Geheim-
nissen / ist ban-
noch / nach allge-
meiner Lehr deren
Gottes- Gelehr-
ten / ganz klar seine Glaubwürdig-
keit / das ist / so klar seynd jene Ur-
sachen / die unseres Glaubens- Ge-
heimnissen glaubwürdig machen /
daß niemand vernünftig daran zwei-
flen könne. Auß disen Ursachen
seynd meines Erachtens nicht die ge-
ringste jene Wunder-volle Würcun-
gen der Gnad / mit welchen Gott/
wie der Apostel redet / die Reichthu-
men seiner Herzlichkeit in jenen See-
len erweisen hat / und annoch erwei-
set / die er als Gefäß der Barmher-

zigkeit zur ewigen Glückseligkeit be-
reitet hat. Auß allen Wunder-
Wercken Gottes aber ist kein ande-
res mir bewust / welches uns die
Macht seiner Gnad klärer zu erken-
nen gebe / als die Bekehrung des
heumt heiligen Apostels und Evange-
listen Matthæi. Im Buch Exodi
am 8. nachdem die Schwarz-Künste-
ler des Halsstarrigen Königs
Pharao mit Augen gesehen jene große
Wunderthaten / die Moyles mit kei-
nem anderen Werk-Zeug / dann
bloß allein mit einer Ruthe in ganz
Egypten gewürcket hatte / habens
endlich auß selben eine übernatürliche
Macht erkennen / und mit Verwun-
derung zu Pharao dem König gesagt :
Digitus DEI est hic : Disß ist ein Fin-
ger Gottes / v. 19. wann auch mir
keine andere Würcung der Göttli-
chen

Gen Gnad bewußt wär / dann bloß allein die Bekehrung Matthai, die im heuntigen Evangelio beschriben wird / mußte auch ganz ungezweifet schliessen: Es seye ein übernatürliche Macht / die in uns würcket: Es mache GOTT ganz verborgene Veranstellungen / mit welchen er unser Herz bewegt / und umwendet nach seinem Wohlgefallen: Wir empfangen vom Himmel gewisse innerliche Antrib / die von keinem andern Ursprung / als von der Gnad herrühren / endlich durch Kraft und Würckung diser Gnad seye unser Will ohne Verlust seiner Freyheit dem Befehl Gottes völlig unterworfen. Solchemnach nenne ich die Bekehrung des heunt heiligen Apostels und Evangelistens Matthai: *Magnum gratiae Divinae miraculum*: Ein großes Wunder-Werck der Göttlichen Gnad. Man wird aber villeicht fragen / in wem dann eigentlich bestehe dieses Wunder-Werck? Ich antworte: Erstlich in Veränderung des Stands / in welchem Matthäus vor seiner Bekehrung gelebt hat: Anders tens in einer Wunder-vollen Weis / mit welcher die Gnad diese Veränderung hat aufgewürcket / daß man sagen müsse: *Digitus DEI est hic*: Es seye diese Bekehrung ein Werck der Göttlichen Allmacht; und von diesem will ich reden im ersten Theil. Im anderten Theil will ich erweisen / daß auch wir alle ein gleiches Wunder von der Gnad Gottes zu erwarten haben. Dahinrede ich.

grösten Wercken der Göttlichen Allmacht / dann ob schon fast alle Ding leichter zerstöhret / als gemacht werden / kan ein gleiches von der Sünd doch nicht gesagt werden: Ganz leicht wird sie begangen: Ein einziges Wort / ein einziger Gedancken / ein einziger Anblick zur Sünd ist schon genug; sollest aber / nachdem sie begangen worden / wiederum zerstöhret werden / muß GOTT seine allmögende Hand anlegen. Er allein / und kein anderer kan dieses Werck der Finsternuß zu nichts machen. *Ego sum, qui deleo iniquitates tuas*; redet er selbst zu uns bey Iaias dem Propheten am 43. v. 25. Ich bins / der deine Missethaten auflösche. Macht auch nicht leichter die Beschwärnuß / daß nur drey Wort von einem Priester / der doch selbst nur ein Mensch ist / werden ausgesprochen / und die Gerechtfertigung des Sünders also bald erfolge: Eben dieses gibt vilmehr zu erkennen / was für eine starke Macht der allmögende GOTT zur Bekehrung des Sünders anwende. Je geschwinder ein großer Last von einem Orth zum andern übertragen wird / desto grössere Stärke hats hierzu vonnöthen: Auf gleichen Schlag: Sünden seynd ein ungeheurer schwärer Last: *Onus grave*; sagt David, Psalm. 37. v. 5. Wie groß dann muß seyn jene Macht / die diesen Last in Augenblick hinweg nimmet.

Für ein Wunder der Großmächtigkeit haltet die Welt / daß der große Alexander innerhalb zehen Jahren allein so vil Städte erobert / so vil starke Bestungen der Erd gleich gemacht / so vil Länder seiner Bottmäßigkeit unterworfen / so vil mächtige Kriegs-Heer überwunden / und wie die Schrift redet: 1. Machab. 1. v. 3. *Acceptit spolia multitudinis gentium*: Mit siegreicher Beuth so vieler Völkerschafften sich bereichert habe. Wie weit recht rechtmäßiger aber wurde diser Monarch den Ehren-Nam eines Grossen verdient haben / wann er alle jetzt-gemeldte Hel-

681 **S**ur gar zu vil leben der Meinung / die Bekehrung eines Sünders bringe mit sich keine sonderbare Beschwärnuß / und werde zu solchem Ende nichts mehr geforderet / dann drey einzige Wort eines recht-gewenheten Priesters: *Ego te absolvo*: Ich spreche dich ledig. Komme diese Meinung auß Blindheit / oder auß Unwissenheit / giltet gleich / gewiß ist / die Lehr des Englischen Thomæ: Die Bekehrung eines Sünders seye eines auß den

den thaten nur mit einem / oder andern Wort allein hätte ins Werck gebracht. Ein gleiches aber / ja ein unendlich weit größeres Wunder würckt GOTT in der Gerechtfertigung eines Sünders. Mehr ist / was er mit wenig Worten eines Priesters im Sacrament der Beicht außwürcket / als wan er eine neue und vollkommene Welt / dann diese ist / auß nichts machte. Dann mit gemeldten Worten ziehet GOTT den Sünder auß einem weit tieferen Abgrund des Nichts / als jener ist / in welchem vor ihrer Erschaffung die Welt gelegen. Er bringt auch herfür in der Seel die heiligmachende Gnad / die was Göttliches ist / und am Werth alles / was die Welt hat / ja tausend Welt / unendlich weit überwindet. Und das ist die Ursach / warum Nathan der Prophet zu David nach bereueter Sünd gesagt: Dominus transtulit peccatum tuum: Der Herr hat deine Sünd hinweg genommen / 2. Reg. 12. v. 13. anzudeuten / GOTT selbst habe seine allmägende Hand angelegt / diesen König vom schwarzen Last seiner Sünd zu entbürden. Das ist die Ursach / warum wir selbst nach Anordnung der Kirch in der gemeinen / oder Anfangs einer sonderbaren Beicht sagen: Confiteor DEO omnipotenti: Ich bekenne GOTT dem Allmächtigen; anzudeuten / die Verzeihung unserer Sünden seye ein Werck der Göttlichen Allmacht.

683 Ferner findet GOTT in Bekehrung des Sünders einen grossen Widerstand / welchen er mit seiner siegreichen Gnad überwinden muß. Erschaffe GOTT mit einem einzigen Wort so vil Welt / als Sternen am Firmament / wird das Nichts / auß welchem so vil Welt herfür gebracht wurden / dem Göttlichen Willen sich keins Wegs widersetzen. Der Mensch allein kan sich mit seinem freyen Willen dem allmägenden GOTT widersetzen. Und wie oft widersetzet

er sich? Darum dann hats einer starcken Macht vonnöthen / die den Sünder zur Bekehrung nicht zwar mit Gewalt bezwinge / sondern bewege / daß er wolle / was er zuvor nicht wollte. Dahin klaget GOTT von einem Sünder bey Iliias am 43. v. 45. Præbuiti mihi laborem in iniquitatibus tuis: Du hast mir Mühe gemacht in deinen Sünden. Wer sage dann nicht / die Bekehrung eines Sünders seye eines auß den größten Wercken der Göttlichen Allmacht.

Noch ein größeres aber ist die Bekehrung eines Reichen / bey welchen die Geldsucht überhand genommen. Von einer solchen Bekehrung muß nicht mehr gesagt werden: Dignus DEI est hic: Dis ist ein Finger Gottes / sondern / was Maria die Jungfräuliche Mutter in ihrem Lobgesang gesungen hat / Luc. 1. v. 51. Fecit potentiam in brachio suo: GOTT habe die Macht seines ganzen Arms gezeigt. Dann die unordentliche Begierd zum Geld / die Beschwärmuß jenes zu verlassen / was dergleichen Leuth mit langer Mühe an sich gebracht / die Vergnügung / die sie in ihrem Stand empfunden / zu welchen sie sich durch ihre Unge rechtigkeit erhoben haben; der Uberschuß / den sie genießen / die Sorgen / mit welchen sie beladen / lassen nicht zu / daß sie an ihrer Seelen Heil ernstlich gedenden / oder die innerliche Bewegungen der Gnad wahrnehmen. GOTT der Heilige Geist erkläret uns diese Wahrheit durch Salomon, Prov. am 10. v. 15. Substantia divitis urbs fortitudinis: Das Vermögen eines Reichen ist eine starcke Stadt. Bewußt ist / wird eine Stadt belägeret / die mit Proviant, Bold / und mehr anderen Nothwendigkeiten nach Genügen versehen ist / zeige Inwohner sich trutzig / und widerspenstig / fordert man auß die Stadt / lachens nur darzu / achsten weder Schiessen / weder Stürmen / weder Bomben / weder Mauer-Brecher. Gleich

Gleicher massen: Substantia divitis urbs fortitudinis: Das Vermögen eines Reichen ist eine starke Stadt / GOTT legt sich oft vor diese Stadt mit einer grossen Menge seiner Gnaden / in Meynung / der Geld-gierige Mensch werde sich mit guten ergeben: Wie wahr aber wird oft / was Job der gedultige am 22. v. 17. & 18. schon seiner Zeit beklaget hat: Cum impleret domos illorum bonis, dixerunt DEO: Recede a nobis: Da GOTT ihre Häuser mit Gütern angefüllet / habens zu ihm gesagt: Rache dich fort von uns. Er tragt ferner dieser Stadt einen Accord, oder Bedingung an / Luc. 12. v. 41. Date eleemosynam, & omnia munda sunt vobis: Gebt Almosen / und alles wird euch rein seyn; aber ein Geld-gieriger lasset ihm nichts nehmen. Endlich greiffet GOTT diese Stadt an mit Schärffe / aber / wie Augustinus bezeuget / Serm. 50. de Sanctis: Avarus dicit in corde suo: Quis nos separabit a charitate auri? Tribulatio? an angustia? an persecutio? Ein Geiz-Hals sagt in seinen Herzen: Wer wird mich von der Lieb meines Gelds absondern; villeicht Trübsaal? Angst? oder Verfolgung? Ganz nicht / ich hab Mittel genug bey solchem Fahl mir zu helfen. Solchemnach bleibt das Herz eines Geldsüchtigen / wie ein starke Festung GOTT versperrt / und wird dem Geld allein der Eingang zugelassen. Ich rede allhier nicht zu vil / sondern was Christus selbst die ewige Wahrheit in seinem heiligen Evangelio geredet hat. Bey Marco am 10. v. 24. sagt der HERR: Quam difficile est, confidentes in pecuniis, in regnum DEI introire: Wie schwärlich werden jene / die sich auf ihr Geld verlassen / ins Reich Gottes kommen. Bey Luca am 18. v. 25. Facilius est Camelum per foramen acus transire, quam divitem intrare in regnum DEI: Leichter wird ein Cameel durch ein Nadel-Loch schliessen / als ein Reicher eingehen

R. P. Kellerhaus, Festival, Tom. III.

ins Himmelreich. Bey welchen Worten doch zwey Stück wohl zu mercken seynd. Ein anders ist Geld haben / ein anders sich aufs Geld verlassen / wer Geld hat / kan sich noch auf GOTT verlassen / und zwar aufs Beste; wer sich aufs Geld verlasset / kan sich auf GOTT nicht verlassen. Andertens wird mit angezogener Gleichnuß Christi vom Cameel keine aufgemachte Unmöglichkeit angedeutet / sonderen wie Hieronymus auflegt / die Beschwärnuß / oder Seltzamkeit / und muß GOTT eine ungewöhnliche Macht seiner Gnad anwenden / dergleichen Leuth zum Himmel zu bringen.

Wann diesem also / kan mit 685.
Wahrheit die Bekehrung des heunt heiligen Apostels Matthai ein grosses Wunder der Göttlichen Gnad genennet werden / in Bedencken des gefährlichen Stands / in welchem dieser Apostel damahls sich befunden / da er von Christo bekehret worden. Der Text meldet: Vidit JESUS hominem sedentem in telonio: Er seye bey dem Zohl gefessen; Sedebat, dollmetschet Chrysologus: Quia stare non poterat pondere cupidatis oppressus, & ipsa totus incurvus conscientia fraudis: Er sasse / dann er aufrecht nicht stehen konnte / gedrückt vom Last seiner Geldgierigkeit / und ganz krum von bewußter Betrügerey / doch dieser Publican, dieser Bucherer / dieser Leuth-Betrüger / wird von Christo mit einem Gnaden-Aug kaum angesehen / verlasset er alsobald sein Amt / sein Geld / und Guth / und wird ein Apostel / ein Nachfolger / und Bekenner Christi. Wer sage nicht allhier mit David im 76. Psam. v. 11. Hæc mutatio dexteræ excelsi: Diß ist eine Veränderung der rechten und allmägenden Hand des Allerhöchsten. Welches noch mehr erhellet auß der Weiß und Manier / mit welcher Christus diese Wundervolle Bekehrung hat angesetzt. Was Wunderbarerlichs? als daß auf zwey einzige Wort Christi allein:

Et t 2

Sequere

Sequere me : Folge mir nach / einiso grosse Veränderung in Matthaeo alsobald erfolgt ist ? In allen anderen Wercken / sowohl natürlichen / als übernatürlichen / in welchen Gott seiner gewöhnlichen Vorsichtigkeit den Lauff lasset / nimbt er einiger massen die Zeit in Obacht / und richtet sich nach unserer Schwachheit. Er macht nicht auf einmahl vollkommen seine Auserwählten / sondern nach und nach ganz unvermerck. Würckt GOTT aber als ein ungebundener HERR / oder will zeigen seinen höchsten Gewalt / wartet er auf kein Zeit. Mit einem einzigen Wort bringt er auf einmahl tausenderley Sachen auß nichts herfür / er breitet auß das Firmament / bevestiget die Erd / gibt dem ganzen Weltweesen seine Vollkommenheit : Dixit & facta sunt ; singet David : Er hats gesagt / und alles ist worden / Psalm. 32. v. 9. Auf gleiche Weiß ist der eingeborne Sohn Gottes auch verfahren mit Matthaeo : Nur zwey einzige Wort : Sequere me : Folge mir nach / hat er zu ihme gesprochen / und alsobald ihme auf einmahl das Herz gewonnen / auf einmahl den Willen umgewendet / auf einmahl das ganze Leben geändert. Wohl kräftige Wort ! Kräftiger darff ich sagen / dann jene / mit welchen GOTT zum erstenmahl die Welt erschaffen hat. Wort / die gleichsam mit einer anderten Erschaffung / aber weit Wunderbahrlischer / als in der Ersten / im Herzen Matthaei die Werck Gottes haben wieder gemacht / und zerstöhrt die Werck der Sünd.

686 Habe dise Befehrung eine andere Erschaffung genennt / und zwar die verwunderbahrlicher / als die erste : Massen in der ersten Erschaffung / allwo GOTT im Nichts gearbeitet / seinem Göttlichen Befehl sich nichts widersetzet hat. In diser anderten / wo er arbeitet im Nichts der Sünd / die Sünd mit allen Kräftten sich widersetzet. Willeicht

aber hat Christus / da er Matthaeum zur Nachfolg beruffen / mit einigen Wunder = Werck seine GÖttheit zu erkennen gegeben ? Willeicht hat Matthaeus eben damahls Christum gesehen / die Krancken gesund / die Blinde sehend machen / die Todte wiederum zum Leben auferwecken ? Ganz nicht. Hier erkenne man / dann ein Wunder über alle Wunder. Wann die Welt ohne Miracul oder Wunder = Werck zum Christlichen Glauben wäre bekehret worden / wäre dises / nach Lehr Augustini / das gröste Miracul / ein Wunder über alle Wunder / und allein genug / einen Heyden seines Irrthums zu überweisen / der sonst an keine Miracul glauben will / wir sehen alle dises gröste Wunder = Werck in Matthaeo. Bil hundert andere Inwohner der Stadt Capharnaö / allwo dise Befehrung sich zugetragen / sahen täglich mit Augen Christi Wunderthaten / sie redeten mit jenen Krancken / die er gesund gemacht / doch seynds Halsstarrig bey ihren Irrthum verbliben. Matthaeus glaubt nicht allein an Christum ohne gesehenem Wunder = Werck / sondern auch schlägt sich zu ihme / verlasset sein Haab und Guth / und folget ihme auf den Fuß nach. Woher aber dises ? Von allmägender Macht der Göttlichen Gnad / die des Menschen Herz zu besiegen / keines anderen Hülf = Mittels / ausser sich selbst / vonnöthen hat. Sage demnach widerum : Hac miratio dextere excelä : Dise Befehrung seye eine Veränderung der allmägenden Hand Gottes.

So lasse dann niemand seine ⁶⁸⁷ Hoffnung sinken / wie tief er auch immer in Sünden steckt / sage niemand : Ich bin zu schwach / die Gewohnheit ist zu mächtig / die Natur zum Bösen sehr geneiget ; sage man vilmehr mit Paulo dem Weltapostel / ad Philipp. 4. v. 13. Omnia possum in eo , qui me confortat : Bin ich schwach / kan ich alles mit

mit der Gnad Gottes / alles in jenem / der mich stärcket. Weiß zwar von Dienstbarkeit der Sünd sich frey zu machen / die alte Gewohnheiten auß der Wurzel heraus zu reissen / von diser / oder jener lieben Gemeinschaft sich zu enthalten / dise / oder jene böse Neigung zu überwinden / müsse Gewalt angewendet werden / doch wohl gemuthet / Gott verspricht uns seine Gnad / und wann wir um selbe / auß ganzem Herzen bey Ihme anhalten / versichert er uns / wie er Paulum versichert hat : Sufficit tibi gratia mea , 2. Cor. 12. v. 9. Meine Gnad ist dir genug. In unserer Schwachheit wird dise erscheinen lassen ihre Macht. Unsere Bekehrung / unsere Besserung des Lebens / unsere Vollkommenheit wird ihr nicht grössere Mühe kosten / noch ein grössere Mühe kosten / noch ein grösseres Wunder seyn / als die Bekehrung Matthæi gewesen ist / dann virtus in infirmitate perficitur , sagt widerum Paulus loc. cit. die Krafft wird vollkommener in Schwachheit. Hier sagt man aber villeicht : Ja wann auch mir GOTT so grosse Gnad ertheilte / wie Matthæo , wurde dise Gnad auch in mir ein gleiches Wunder / wie in Matthæo , außwürcken. Ich antworte / woher wissen wir / daß wir nicht eben so grosse / und nicht villeicht noch grössere Gnaden von GOTT haben / als Matthæus ? Weil wir nicht so heilig leben / als Matthæus gelebt hat ? Dises folget nicht / daß jemand eben darum nicht so grosse Gnad von GOTT habe / als andere / weil er

nicht so heilig lebt / als andere : Dann wie der Englische Thomas , Hieronymus , Origenes , Augustinus , und mehr andere Kirchen-Väter einhellig lehren / können zwey Christen ganz gleiche Gnaden von Gott empfangen / und doch einer ein böshafftes / der ander ein heiliges Leben führen : Diser Unterschied des Lebens kommet nicht von Unterschied der Gnad / dann dise / wie gesagt worden / in beyden ganz gleich ist / sondern vom Unterschied der Mitwirkung ; einer nehmlich wendet an die Gnad / der ander nicht.

Solchemnach soll die Gnad ⁶⁸⁸ auch ein gleiches Wunder in uns würcken / wie in Matthæo , müssen auch wir / wie Matthæus , mit der Gnad mitwürcken. Kaum / daß Matthæus die Gnaden-Stimme Christi wahrgenommen : Sequere me : Folge mir nach ; ist er alsobald vom Zohl-Tisch aufgestanden / und Christo nachgefolget : Surgens secutus est eum , sagt der Text. O wie off ruffet uns GOTT ins Herz : Sequere me : Lasse fahren die betrügliche Welt / richte dein Leben nicht ein nach ihren falschen Reglen / sondern folge mir nach / meiner Lehr / und gegebenen Beyspihl / wir aber bleiben sitzen bey dem alten Sünden-Zohl. Soll die Gnad in uns würcken / sage ich noch einmahl / müssen auch wir der Gnad die Hand biethen / und mitwürcken. Niemahls wird die Gnad Gottes uns ermanglen / aber auch wir müssen nicht ermanglen der Gnad.

A M E N.